

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 58.

Sonnabend, den 9. März

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Das alhier an der Glauchenerstraße Nr. 366 B Cat. stehende **Spritzenhaus** soll **Sonnabend, den 9. März 1889, nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle **zum Abbruch** meistbietend versteigert werden. Erstehungs-lustige werden ersucht, sich gedachten Tags und Stunde am bezeichneten Spritzenhaus einzufinden.

Lichtenstein, den 1. März 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. d. Mts., bleiben unsere sämtlichen Expeditions-lokalitäten wegen Reinigung derselben geschlossen.

Lichtenstein, den 8. März 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Hundesperre in Callberg betreffend.

Nach dem am heutigen Tage erschienenen Erlasse der königlichen Amtshauptmannschaft zu Glauchau vom gestrigen Tage, ist am 28. vorigen Monats in Mülsen

St. Niklas ein der Tollwut dringend verdächtiger Hund getötet worden u. daraufhin in Gemäßheit von § 26, 3 der Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend vom 9. Mai 1881 außer für Mülsen St. Jakob, Mülsen St. Niklas, Mülsen St. Micheln, Stangenendorf und Heinrichsort, auch für die Stadt Callberg die **Hundesperre** auf die Zeit von 3 Monaten demnach bis zum 8. Juni d. J. angeordnet worden.

Es sind daher während dieses Zeitraumes sämtliche Hunde hier entweder fest-zulegen (anzuketten bez. einzusperrn) oder mit gehörig konstruierten Maulkörben versehen, an der Leine zu führen.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest eingeführt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt werden.

Auch ist die Verwendung von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd unter der Bedingung zulässig, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauches (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 75 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Callberg, den 8. März 1889.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Zum Todestage Kaiser Wilhelms I.

Der 9. März erweckt die Erinnerung an die erschütternde Trauerbotschaft von dem Ableben des verehrten Kaisers Wilhelms I. im Jahre 1888 wiederum in allen deutschen Patrioten. Ein schwerer Schlag traf damals die deutsche Nation und noch heute trauert sie im Herzen um Kaiser Wilhelm den Einzigen, den unvergesslichen Helden ohne Furcht und Tadel, den ruhmreichen Begründer des Reiches, den Führer der deutschen Nation und Vater des Volkes. Aber nicht nur die Gefühle der Trauer und des Schmerzes soll der Todestag Kaiser Wilhelms in uns wachrufen, sondern er soll vor allen Dingen auch ein Tag der Mahnung für alle Patrioten sein, dem herrlichen

Vorbilde, welches Kaiser Wilhelm I. in Bezug auf Heldennut, Gottvertrauen, ritterlichen Sinn, Charakterstärke, Edelmut, echt deutsche Art und Treue für alle Zeiten gegeben, nachzuleben. Wenn wir auch wissen, daß das erhabene Beispiel Kaiser Wilhelms I. bereits in allen vaterländischen Kreisen den Sinn für patriotische Tugend weckt und stärkt und auch des verewigten Kaisers erlauchter Enkel, unser geliebter Kaiser Wilhelm II., keinen größeren Herzenswunsch hat, als ganz im Sinne seines unvergesslichen Großvaters das Szepter zu führen, also der gesamten deutschen Nation bereits das herrlichste Beispiel der Verehrung des verewigten Herrschers und der eifrigen Befolgung seiner Tugenden gegeben wird, so ist eine Erinnerung an dieses große Vorbild deutscher Kraft und Würde,

Treue und Standhaftigkeit am ersten Todestage Kaiser Wilhelms I. doch auch ein Akt pflichtschuldiger Pietät und vaterländischer Gesinnung.

Wie so manches trübe Jahrhundert mußten doch unsere Vorfahren durchleben und all ihr Sehnen, Hoffen und Kämpfen für die Herstellung deutscher Einheit und Macht blieb dennoch unerfüllt! Der rechte Held zur Ausführung des nationalen Einigungswerkes erschien nicht, auf frohe Hoffnungen, auf eifrige Anstrengungen folgten nur immer neue Enttäuschungen und Deutschland blieb ein zerrissenes, schwaches und verachtetes Staatswesen. Erst Kaiser Wilhelms I. glorreiche Regierung führte das Einigungswerk durch. Wir wissen heute alle, daß dieses Werk nicht ohne die Fülle herrlicher Tugenden, welche diesen Herrscher

Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Roman von Marie Romany.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie hörte nicht mehr, daß die sie umgebenden Herren zu ihr redeten; sie sah nicht, daß Giacomo sich, um als stumme Dankesbezeugung seine Hand zu küssen, dem Freiherrn zuehrte; sie fühlte nichts mehr, als die Schande, die sie während der verfloffenen Stunden aufgesessen hatte, sie empfand nichts mehr, als das Verlangen, fort von hier, den Blicken der großen Menge entzogen, mit sich selbst und dem einzigen Freunde, der ihr nun, da sie verarmt war, auf der Erde übrig bleiben konnte, allein zu sein. Hastigen Schrittes verließ sie mit ihrem Vormund den Saal. Sie wäre den Bemerkungen, die man zurechtgesetzt hatte, in weit größerem Maße Preis gegeben gewesen, hätte sich nicht die Aufmerksamkeit des großen Hauses einem anderen und der Menge wichtiger dankenden Ereignis zugekehrt.

Raum zwei Minuten waren vergangen, seitdem Dr. Rimoli, von gerichtlicher Eskorte begleitet, den Saal verlassen hatte, als ein gellender Schrei, der aus den zur Polizeiabteilung gehörigen Räumen des oberen Geschosses bis weithin über die Treppen und Galerien ertönte, die Aufmerksamkeit des sich entfernenden Publikums auf sich zog. Mit gewissenhafter Neugier, wie verständlich, drängte man der Ursache des so unheimlich erscheinenden Spektakels zu. Es dauerte auch nicht lange, so war das Rätsel gelöst. Ein paar Gendarmen, die um die Hilfe der

Sanitätswache den Flur entlang und die Treppen hinabstiegen, erzählten es anderen, raunten es mit so beflissentlicher Geschäftigkeit dem und jenen in die Ohren, daß alle, die sich zu hordchen bemühten und verstanden, Dr. Rimoli habe, da das Spiel im Gerichtssaal für ihn verloren gewesen, den Kontrakt gebrochen, der ihn mit dem Leben verbunden, ein flüchtigen Spanakel, das er — wohl im Vorbewußtsein des Urteilspruches, der über ihn gefällt werden würde — unter seiner Kleidung versteckt gehabt, habe ihn von der Misere des Erdenlebens für immer erlöst.

So währte es nur kurze Stunden, bis der Ausgang der mit so viel Spannung erwarteten Verhandlung über die ganze Stadt hinaus bekannt gemacht war. Man beglückwünschte im Stillen den Freiherrn, dem das Schicksal nach so langen Jahren der Gefangenschaft durch die Laune eines Kindes die Freiheit bescherte, und zuckte die Achseln über den Direktor, der trotz seiner glänzenden Stellung einer so thörichten Handlung fähig gewesen war.

XV.

Der Freiherr von Erlenburg, obgleich er Inzasse der Gefängnisirrenanstalt gewesen war, hatte Tage unbedingter Freiheit hingebacht.

Schon nach dem Verlauf weniger Wochen, nachdem der Patient dem Direktor Barnese übergeben gewesen, hatte dieser die totale Gehaltlosigkeit des von Dr. Rimoli gefällten Zeugnisses anerkannt; so hielt er es für seine Pflicht, dem ohnehin Gemarterten nicht länger unnötigen Zwang aufzuerlegen; freilich hatte er nicht die Gewalt, Herrn von Erlenburg dem freien Leben wiedergeben, aber es

war dem Gefangenen überlassen gewesen, sich zu verhalten, wie es ihm angenehm dünkte; und von dieser Erlaubnis hatte er, wie nicht schwer verständlich, nach jeder Richtung hin umfassenden Gebrauch gemacht. Herr von Erlenburg wußte, daß er ein Opfer verräterischer Freundschaft gewesen war; er wußte, daß Amalie seit beinahe 20 Jahren in der Ewigkeit weilte und daß ihm eine Tochter geboren war; er wußte, daß keine Sicherheit über den Verbleib dieses Kindes existierte; und er wußte auch, daß er seine Befreiung, die Wiedererlangung seiner gesellschaftlichen Stellung der Hochherzigkeit des jungen Wesens zu verdanken haben werde, die alles, was ihr auf Erden wert und teuer sein konnte, Heimat, Reichtum, Rang und Ehre, selbst die Reinheit ihres Namens hingab, um durch das Glück, welches sie ihm, dem Fremden, soweit zurückverwahrte, die Schuld ihres Vaters gesühnt zu sehen.

Die widersprechendsten Gefühle bestürmten die Brust des selbst so hochherzigen Edelmannes, da er — unter so außergewöhnlichen Verhältnissen und nach so langen Jahren der Gefangenschaft — nun wieder frei im Leben war. Herr von Erlenburg hatte niemals vergessen, daß ihn das Schicksal reich, als Besitzer des Dominiums Wallersbrunn in die Welt gesetzt hatte, aber wer, nachdem er 20 Jahre für tot gegolten, würde ihn erkennen, wenn er jetzt in seine Heimat zurückkehrte! Er wußte, daß er auf der Höhe gesellschaftlicher Stellung war, aber würde man für Wahrheit annehmen, daß er niemals dem Geisteswahn verfallen gewesen? Würde man nicht absonderlich finden, daß überhaupt ein Sprosse der von Erlenburgs noch am Leben war? 20 Jahre

en
ken.

orzüglichsten

beim Sprechen der
en Zungenfarrch,
mehrere **Zodener**
um die wohlthätig
üben. Wer wird
ein so bewährtes

chronische Katarche
e Autoritäten
d, dahin geduhert,
ne zu den

al-Passillen bei
auslandes sprechen
in Wahrheit üben.

nen Lungen-
as lindernde und
wahrnehmen und
unter den vielen
he liefert.

ft erregten die-
einer Majestät

odener Mine-
wandten Sodener
außerordent-
n, der allen an-
wie ganz ge-

e In, wenn
ppiebt sich
otwendigen

aison

gen Preisen: 20
t, Elle 20 Pf.

" 25 "

" 30 "

" 35 "

" 40 "

" 45 "

" 48 "

" 48 "

" 48 "

Auswahl.

Marktplat.

L.

8. März nachm.

preis.

Anfall, auch Ein- und Ber-
trogenen Kleidungs-
Schulgasse 176.

ten und Arbeiter

Ausf. u. Bed. crt.

gung von nur 30 Pf.

ndel,

era, Baribura.

zierten, vollbracht werden konnten; wir wissen auch, daß das Einigungswerk nicht ohne Opfer auszuführen war, aber gleichzeitig erfüllt auch das Herz aller edeln Patrioten die Ueberzeugung, daß die Opfer nicht umsonst gebracht wurden, und daß niemand eifriger bemüht war, als der Kaiser Wilhelm I., der siegreiche, gewaltige Herrscher, um die Wunden zu heilen, Versöhnung zu stiften und den Frieden zu erhalten und zu fördern.

Welche Mahnung liegt in diesen Herzens- und Charaktereigenschaften des großen Kaisers doch für die Epoche, die wir gegenwärtig zu durchleben haben! Krieg hat ja Deutschland gegenwärtig Gott sei dank nicht zu führen und wünscht auch keinen zu unternehmen, aber zum Schutze des äußeren Friedens muß das deutsche Reich dauernde Opfer bringen und zur Bahrung des inneren Friedens brauchen wir verfühnlische Gesinnung. Möge doch das Beispiel des vereinigten Kaisers Wilhelm noch weitere schöne Früchte für das Wohl Deutschlands und zumal auch bezüglich der Gestaltung der inneren Verhältnisse des Reiches zeitigen helfen. Ganz besonders gilt diese Mahnung aber für das heranreifende Geschlecht, welches dereinst berufen ist, das deutsche Reich zu vertreten und dessen Ausbau noch weiter zu fördern.

Sicher ist auch, daß zu allen Zeiten, mögen nun das deutsche Reich äußere Gefahren bedrohen oder innere Fehden entzweien, das wunderbar Leben Kaiser Wilhelm's I., der sowohl Deutschlands tiefste Erniedrigung als auch Deutschlands Einheitsbringen mit heldenmütigem Geiste durchkämpfte, doch stets Mahnung und Vorbild sein wird für alle Prüfungen und Kämpfe der Nation. So mußte der edle Kaiser wohl dem hohen Greisenalter seinen Tribut bringen und am 9. März 1888 dahinscheiden, aber im Gedächtnis der deutschen Nation lebt er fort als ein ewig leuchtendes Beispiel erhabener Herrschermacht und deutscher Mannestugenden.

Tagesereignisse.

Für die am 9. und 10. März dieses Jahres in Dresden stattfindende Hauptversammlung des Landesverbandes Sachsen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden: Sonnabend, den 9. März, abends 8 Uhr 1) Vortrag des Herrn Dr. Bienemann in Leipzig über: „Deutsch-russische Zustände“; 2) „Deutscher Abend“. Sonntag, den 10. März: Sitzung des Verbandes (Geschäftsbericht, Wahl des Vororts, Unterstützungsplan und Haushaltplan, verschiedene Anträge) und geselliges Beisammensein, event. gemeinschaftlicher Ausflug. Zu der Verbandsitzung haben nur die Abgeordneten der einzelnen Ortsgruppen Zutritt.

Am Dienstag Nachmittag wurde in einem Neubau zu Chemnitz ein Mann erfroren aufgefunden, der sich daselbst eingeschlichen hatte.

Zwickau, 6. März. (Oeffentl. Verhandlung vor dem Königl. Landgericht.) Der 1870 in Mönchfrottendorf geborene, in Hohndorf bei Lichtenstein aufhällliche Bergarbeiter Andreas Späth wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt. Das von demselben hierbei benutzte Messer zog man ein. Es handelte sich hier um einen jener nächtlichen Wirtshaussejzeffe, die leider gewöhnlich mit dem Messer ausgeföhrt zu werden pflegen. Der Verletzte, der Bergarbeiter Christian Friedrich Auerwald in Callenberg, hat in diesem Falle einen tiefen Stich in die linke Hüfte erhalten.

Aus Zwickau wird geschrieben: Eine in der Gründerperiode hier erbaute prächtige Villa

mit großen, herrlichen Parkanlagen, die über 300,000 Mk. Baukosten verursachte, ist es jetzt für nur 83,000 Mk. verkauft worden.

Die Firma Joh. Aug. Böh in Hohenstein ist für die von ihr ausgestellten Fabrikate auf der Melbourne Ausstellung mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden.

Stollberg, 6. März. Während in den meisten Berufsfächern eine thatsächliche Ueberfüllung herrscht, scheint dies in dem allerdings recht verantwortungsvollen Postdienst keineswegs der Fall zu sein. — Der Direktion der hiesigen Realschule ist nämlich in den letzten Tagen von Seiten der hohen Kaiserlich-königlichen Oberpostdirektion in Leipzig die Nachricht zugegangen, daß mit dem Reisezeugnis mehrere Schüler von Realschulen in kürzerer Zeit im Postdienste auskömmliche und gesicherte Lebensstellungen finden können. Schon nach wenigen Wochen erhalten die jungen Leute 50, später 60, in größeren Orten bis 75 Mk. Monatsgehalt und können, nachdem sie nach einjähriger Dienstzeit eine Prüfung abgelegt haben, als Staatsbeamte bei treuer Pflichterfüllung gegenwärtig bis 2400 Mk. Jahresgehalt und entsprechendem Wohnungsgeldzuschuß sicher gelangen.

Der Erzgebirgsverein wird seine diesjährige Delegiertensammlung am Abend des 27. April in Limbach abhalten; in derselben kommt besonders die Verpackung und Bewirtschaftung des in diesem Sommer zu eröffnenden Unterkunftshauses auf dem Fichtelberge zur Verhandlung.

Schneeberg, 7. März. Vor mehreren Tagen wurde von einem Hausbesitzer und Handelsmann in Oberschlema ein falsches Einmarkstück, das die Jahreszahl 1886 und das Münzzeichen E trägt, vereinnahmt. Ein gleiches Falsifikat fand ein Droquist in Schneeberg unter seinem Geld vor. Der Verfertiger dieser falschen Geldstücke ist noch nicht ermittelt worden.

Auerbach. Am Montag wurde oberhalb Ludwigsburg auf dem Wege nach Rötchenbach der Handelsmann Christian Jacob aus Rodewisch im Schnee liegend aufgefunden. Derselbe wurde, da ihm beide Füße erfroren sind, vorläufig im Armenhause untergebracht. Eine Ablösung beider Füße soll unvermeidlich sein.

Nach dem Monatsbericht für Februar der Arbeiterkolonie Schneckengrün sind seit Eröffnung der Kolonie 1237 Kolonisten aufgenommen worden. Der gegenwärtige Bestand beträgt 114, darunter 97 aus dem Königreich Sachsen.

Am Dienstag früh wurde ein in Wollmershain wohnhafter bejahrter Gutsauszügler, welcher sich abends vorher vom Bahnhof Köddentz aus allein auf den Heimweg gemacht hatte, auf dem Wege von dort nach seinem Wohnorte erfroren aufgefunden.

Serkowitz, 5. März. Hier erfolgte gestern abend die Verhaftung des bejahrten Maurers Talfenberger, welcher an die hiesige Ortsbehörde am vorhergehenden Tage einen Brief geschrieben hatte, in welchem er ansetzte, daß er sich zu erschließen beabsichtige. Talfenberger verfuhr vorerst mittels eines vergifteten Getränkes seine erwachsene Tochter zu töten, was glücklicherweise vereitelt wurde. Er wurde von dem Serkowitzer Gemeindebeamten in dem Augenblicke verhaftet, als er daran war, seinem Leben ein Ende zu machen.

In Eisenach, am Fuße der Wartburg, wo dem Wanderer die Erinnerungen an unseren großen Reformator auf Schritt und Tritt entgegenkommen, soll ein ehernes Standbild Luther's errichtet werden, und sind für dasselbe dem Komitee, welches sich zu

Fräulein von Waldheim schuldig war; der Freiherr ermahnt ja voll und ganz die Größe alle der Opfer, durch welche ihr Dasein von der Höhe des Glückes in die Niedrigkeit des Lebens hinabgewälzt war. Er konnte nicht verhindern, daß sie sich des Besitzes entäußerte, der nach dem Recht der Geburt sein unbefristetes Eigentum bleiben mußte; aber er hielt es für seine Pflicht, ihrem jungen Leben Genüge zu bieten; und in dieses Bewußtsein der Pflicht mischte sich ein Gefühl der Verehrung, über welches er sich jetzt, da die widerstrebendsten Empfindungen sein Gemüt von allen Seiten bestürmten, nicht Rechenschaft zu geben imstande war. Zwei Tage nach jenem Morgen der Verhandlung, welche ihm die Freiheit zurückgegeben hatte, begab er sich nach dem Bringen von Bayern, um Fräulein von Waldheim seinen Besuch abzustatten; er wäre bereit gewesen, ihr jeden Dienst zu erweisen, den sie von ihm begehrte.

Um so niederschlagender wirkte daher auf ihn die Nachricht, daß Fräulein von Waldheim in Begleitung ihres Vormundes, des Priesters, am vorangegangenen Nachmittage abgereist war.

Doch wie gesagt, Herr von Erlenburg befand sich in einem Zustande, in welchem er für den Moment nicht Herr seiner Ideen und Entschlüsse sein konnte. Er war nicht im Zweifel, welche Handlungen Pflicht, Ehre und Gefühl von ihm begehrien; er wußte genau, daß er in erster Reihe Amaliens Grab zu besuchen und das Schicksal seines Kindes zu erforschen haben werde, wie tief auch seine Spuren verborgen sein mochten; er wußte, daß er Fräulein von Waldheim Genußthuung schulde; und wenn er

diesem Zwecke im Lutherjubiläum 1883 gebildet hat, bereits Gaben aus allen Gauen Deutschlands und aus weiter Ferne gespendet worden. Aber es fehlt noch an den zur Vollendung des Werkes notwendigen Mitteln. Während seit der 40jährigen Geburtstagsfeier Luther's katholischer Eifer es fertig gebracht hat, in Eisenach, die unser Reformator „seine liebe Stadt“ nannte, ein stattliches katholisches Gotteshaus zu errichten und auszumücken, harret das Lutherdenkmal noch immer seiner Ausführung und Aufstellung. Gewiß werden Herzen und Hände nicht fehlen, die zu kräftiger Unterstützung dieses Werkes sich bereit und thatkräftig zeigen.

Halle a. S., 7. März. Gestern abend 10^{1/2} Uhr ist der von hier ausgefahrene Kaffeler Schnellzug an der Zuckerraffinerie mit dem ankommenden Kaffeler Personenzug zusammengefahren. Sieben Personen vom Fahrpersonal wurden verwundet, darunter vier schwer. Sechs Personen, acht Güterwagen und beide Maschinen wurden demoliert. Die Schuld trifft den Lokomotivführer des ankommenden Zuges, der das Haltesignal nicht gesehen hatte. Allerdings herrschte starker Nebel.

Halle a. S., 7. März. Der vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entsprungene Raubmörder S. einig ist heute früh in Ammendorf ergriffen worden, sein Genosse Weber, der mit ihm gemeinsam ausgebrochen war, hat sich freiwillig gestellt.

§ Fürstliche Heiraten an europäischen Höfen stehen, wenn wir richtig geahnt haben, acht bevor: der Erzherzog Franz Salvator und die Erzherzogin Valerie; Prinz Alfons von Bayern und Prinzessin Louise von Orleans, Tochter des Herzogs von Aencon; Kronprinz von Griechenland und Prinzessin Sophie von Preußen; Prinz Georg von Griechenland und Margareta, Tochter des Herzogs von Chartres; Prinz Leopold von Preußen und Prinzessin von Schleswig-Holstein; Prinz Albert von Thurn und Taxis und Erzherzogin Margareta, Tochter des Erzherzogs Josef; Großherzog Paul und Prinzessin Alexandra von Griechenland; und endlich — denn die Sache scheint schon offiziell zu sein — der Jarewicz und die Prinzessin Alix von Hessen.

Wien, 7. März. Das „Neue Wiener Tagblatt“ will wissen, zwischen dem Könige Milan und Ivan Kititsch sei eine Abmachung getroffen, nach welcher der geschiedenen Königin Natalie die Rückkehr nach Serbien verwehrt wäre und Begegnungen des Königs Alexander mit seiner Mutter nur im Auslande im Beisein eines der Regenten stattfinden dürften. Eine Meldung der „Wiener Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad besagt, von der Regenschafft werde zunächst eine Regelung der Staatsfinanzen erwartet.

Budapest, 7. März. Alle Pesther Blätter drücken die Ansicht aus, daß infolge der Thronensagung König Milans die Situation am Balkan unsicher geworden, daß Oesterreich auf der Hut sein müsse. Hier kursiert das Gerücht, daß Erzönig Milan nach einiger Zeit mit einer Dame der österreichischen Aristokratie eine neue Ehe schließen werde. Dieses Motiv soll für die Thronensagung mitbestimmend gewesen sein.

Petersburg, 7. März. Aus Anlaß der Thronensagung König Milans spricht das „Journal de St. Petersburg“ aufrichtige Wünsche aus für Serbien, welches ohne große Erschütterung eine Regierungsergreife durchmache. Rußland hege ein viel zu lebhaftes Interesse für das serbische Volk, um nicht Serbien Glück und Gedeihen zu wünschen und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die Nation unter der Herrschaft des jungen Souveräns und der gegenwärtig bestehenden Regenschafft erprobter Ratgeber Ausdruck zu geben. (Dieser Hinweis des Organs des Herrn von

nicht sofort den richtigen Weg einschlug, um den Verpflichtungen, welche ihm sein besseres Gefühl auferlegte, Genüge zu bieten, so war es der Verwirrung auf die Rechnung zu schreiben, in welche seine Weltanschauung durch die langjährige Gefangenschaft gebracht worden war.

Diese Verwirrung seiner Betrachtungen dauerte indessen nur kurze Zeit; ein Geist, stark genug, um 20 Jahre der Gefangenschaft in einem Irrenhause Widerstand zu halten, bleibt nicht lange ohne ausreichende Klarheit über die Lage eines Pfades, selbst wenn dieser in dem verwickeltesten Labyrinth verwickelt war.

Kaum eine Woche nach Herrn von Erlenburgs Befreiung war vergangen, als sein Plan mit guter Berechnung zurechtgelegt war.

XVI.

Die späte Herbstzeit hatte auch für Neapel und seine an pittoresker Schönheit so reiche Umgebung noch entzückend sonnige Tage gebracht. Obgleich man sonst gegen Ende November gewohnt war, die Wiesen öde, die Olivenwäldchen vergilbt und fast entblättert zu sehen, obgleich sonst die Herbststürme, diese unaussprechlichen Vorboten einer rauheren Jahreszeit, längst die etwa noch blühende Natur zerissen und ihren Raub mit sich fortgeschleppt hatten, zeigte in diesem Jahre die Schöpfung, so weit das Auge reichte, noch ihre alles belebende Pracht; noch dufteten Blumen, die Bäume prangten noch in einer Blätterfülle, als habe kaum der Sommer seinen Abschied genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Giers sagt
burg

die „
König
Wen
sicher
Deste
dauere
beg
Bon
phit
Arme
ruhen
sprich
König
die
litik;
erhalt

gestern
nicht e
worder
der
Leiche
worde
Mann

Erspie
bitdun
neuem
das n
und z
dell,
Dada,
nisteri
ministe
das U
dürfte
vorstel

Alexan
unter
mahlin
zurück
Wohn
Aufent

Prinze
in We
Loising
dem
er beu
Tablo
in Gef
naden.
über d
zen W
übertra

in gro

in gro

in groß
empfi

in groß
empfi

9 1/2 P
verfend

von B
ist dare
einzig
kelten,
sichts u
blendend
Stück 30

eljahre 1883 gebildet
Gauen Deutschlands
et worden. Aber es
ung des Werkes not-
seit der 40jährigen
olischer Eifer es fertig
ie unser Reformator
a städtisches katholisches
auszuschmücken, harret
r seiner Ausführung
Den Herzen und Hände
Unterstützung dieses
ftig zeigen.

Gestern abend 10%
ene Kaffeler Schnellzug
ankommenden Kaffeler
Sieben Personen vom
t, darunter vier schwer-
en und beide Maschinen
trifft den Lokomotiv-
er, der das Haltesignal
herrschte starker Nebel.
Der vor einigen Tagen
ne Raubmörder S einig
ergriffen worden, sein
emeinsam ausgebrochen

europäischen Höfen stehen,
acht bevor: der Erz-
Erzherzogin Valerie;
Prinzessin Louise von
von Athenon; Kron-
Prinzessin Sophie von
reichenland und Mar-
von Chartres; Prinz
Prinzessin von Schleswig-
hurn und Taxis und
des Erzherzogs Josef;
Prinzessin Alexandra von
weil die Sache scheint
arewicz und die Prin-

Neue Wiener Tag-
n Könige Milan und
lung getroffen, nach
Natalie die Rückkehr
und Begegnungen des
utter nur im Auslande
n stattfinden dürften.
itischen Korrespondenz"
egenschaft werde zu-
sinnungen erwartet.

Alle Pester Blätter
infolge der Thronent-
am Balkan un-
auf der Hut sein müsse.
Erkönig Milan nach
österreichischen Aristo-
werde. Dieses Motiv
bestimmend gewesen sein.
er. Aus Anlaß der
spricht das "Journal
ünsche aus für Serbien,
g eine Regierungskrise
viel zu lebhaftes In-
m nicht Serbien Glück
d der Hoffnung auf
tion unter der Herr-
der gegenwärtig be-
Ratgeber Ausdruck zu
rgans des Herrn von

eg einschlug, um den
sein besseres Gefühl
so war es der Ver-
u schreiben, in welche
e langjährige Gefan-
Betrachtungen dauerte
weist, stark genug, um
in einem Irrenhause
cht lange ohne aus-
e eines Pfades, selbst
tsten Labyrinth ver-

ern von Erlenburgs
sein Plan mit guter

auch für Neapel und
so reiche Umgebung
gebracht. Obgleich
er gewohnt war, die
gen vergilbt und fast
nft die Herbststürme,
einer rauheren Jah-
hende Natur zerrissen
schlepp hatten, zeigte
g, so weit das Auge
e Pracht; noch auf-
angten noch in einer
der Sommer seinen

at.)

Giers auf die „bessere Zukunft“ der serbischen Nation
sagt deutlich genug, welche Hoffnungen man in Peters-
burg auf Rußisch setzt.)

** Petersburg, 7. März. Vorläufig ist
die „Nowoje Wremja“ hier das einzige Blatt, welches
König Milans Abdankung bespricht. Die „Nowoje
Wremja“ sieht darin einen moralischen Sieg der rus-
sischen Politik, Milan sei unzweifelhaft ein Opfer seiner
Oesterreich-Ungarn freundlichen Politik, Rußland be-
denkere Milan keineswegs. Die „Nowoje Wremja“
beglückt dagegen den jungen König sehr sympathisch.
Von den Regenten ist Protitsch dem Blatte zu austrop-
phil und zu selbstüchtig, hinter diesem stehe zwar die
Armee, aber eben deshalb werde eine Vera der Un-
ruhen in Serbien unvermeidlich sein. Schließlich
spricht die „Nowoje Wremja“ die Hoffnung aus, auch
König Karl von Rumänien werde bald vom Schicksal
des Battenbergers und Milans ereilt werden. Wie
diese zwei, so versetzte auch er eine russenfeindliche Po-
litik; König Karl habe jetzt die zweite Verwarnung
erhalten.

** Rom, 5. März. Ein Gerücht, daß der vor-
gestern hier verstorbene Hofzeremonienmeister Brenda
nicht einer Lungenentzündung erlegen, sondern vergiftet
worden sei, erregt ungeheures Aufsehen in allen Schichten
der Bevölkerung. Infolge dieses Gerüchtes ist die
Leiche Brendas exhumiert und die Sektion anbefohlen
worden. Der Verstorbene war ein notorisch reicher
Mann.

** Rom, 7. März. Wie heute verlautete, wollte
Crispi gestern allerdings das Mandat zur Kabinetts-
bildung niederlegen, wurde jedoch von dem König von
neuem mit dem Mandat betraut. Wie es heißt, wäre
das neue Ministerium bereits zu stande gekommen,
und zwar sollen demselben angehören: Crispi, Zanar-
delli, Miceli, Bertole-Viale, Prin, Giolitti, Seismit-
Doda, Pacava und Barcelli. Giolitti würde das Mi-
nisterium des Schatzes, Seismit-Doda das Finanz-
ministerium, Pacava Post und Telegraphen und Barcelli
das Unterrichtsministerium übernehmen. Das Kabinet
dürfte sich voraussichtlich am Sonnabend der Kammer
vorstellen.

** Aus Mailand wird telegraphiert: Prinz
Alexander von Battenberg wohnt seit zwei Wochen
unter dem Namen Graf Hartenau mit seiner Ge-
mahlin im hiesigen „Hotel Manini“, wo beide äußerst
zurückgezogen leben. Sie beabsichtigen, hier eine
Wohnung zu mieten und in Mailand dauernden
Aufenthalt zu nehmen.

** Der Figaro erzählt über die Vermählung des
Prinzen von Battenberg: „In einem kleinen Hotel
in Mentone wohnte seit zwei Wochen Prinz Alexan-
der Loisinger. Vor einiger Zeit stieg dort ein Herr unter
dem Namen Ernst, Fabrikant aus Heidelberg, ab;
er bewohnte ein kleines Zimmer, spielte an der
Table d'hôte, sprach gerne mit Madern und machte
in Gesellschaft der Sängerin Loisinger lauge Prome-
naden. Die Bekannten des Herrn schryzten häufig
über die Ähnlichkeit des Fabrikanten mit dem Prin-
zen Battenberg. Eines Tages war man nicht wenig
überrascht, den ehemaligen russischen Konjal in Darm-

stadt den Fabrikanten mit „Durchlaucht“ und „Hoheit“
ansprechen zu hören. Später hielt man das aber für
einen Scherz. Als Hr. Ernst der Tod des Kron-
prinzen Rudolf angezeigt wurde, ergriff ihn ein con-
vulsivisches Zittern, und er konnte lange nicht sprechen.
Am 6. Februar verheiratete sich der Prinz mit Fräu-
lein Loisinger in der kleinen katholischen Kirche in
einem Dorfe in der Nähe von Mentone, weil der
protestantische Geistliche die Erfüllung vieler Forma-
litäten verlangte. Das Ehepaar reiste dann nach
Italien ab.“

Vermischtes.

* Zur Hühnerzucht. Mancher Landmann hat
eine Masse Hühner, aber erhält dennoch verhältnis-
mäßig wenig Eier, wenn er nicht versteht, die guten
Hühner von den schlechten auszufordern und bloß die
ersteren zur Zucht zu behalten. Ein genauer Beobach-
ter kann leicht ein gutes Leghuhn von einem schlechten
unterscheiden. Das erste Zeichen liefert der Kamm
und Bart. Je dunkler dieselben zur Zeit, wo die
Hühner Eier legen, sind, um so bessere Eierleger sind
die Hühner. Mittelmäßige und schlechte Egerinnen
haben mehr blaßrot gefärbte Kämme und Bärte, wäh-
rend ihre Ohrscheiben schmutzig, weiß und gelblich
rojarot sind. Unter das Hühnerfutter eine hinreichende
Menge Eierschalen oder Kalk gemengt, bewirkt nicht
nur ein begieriges Fressen derselben seitens der Hühner,
sondern die Hühner legen auch mehr Eier als sonst.
Eine gut genährte Henne ist imstande, eine Menge
Eier zu legen, jedoch kann sie dies nicht ohne das
nötige Material zur Schale, wenn ihr Futter auch
sonst noch so nahrhaft ist, und muß damit ganz auf-
hören, wenn sie nur mit kalkfreiem Futter und Wasser
ernährt wird.

* Verkaufte Tänze. Aus Paris wird berichtet:
Einer Französin gebührt der Ruhm, dem Tanzen eine
neue Seite abgewonnen zu haben. Bei einem der
letzten Ballfeste besaß sie sich ein Kavaliere, die junge,
reizende Dame unmittelbar nach ihrem Erscheinen im
Ballsaal: als erster zum Tanze aufzufordern. „Mit
Bergnügen“, erwiderte sie, „ich erlaube um 20 Fran-
ken.“ — „Ich bitte um Verzeihung, Fräulein,“ meinte
der verblüffte Kavaliere lächelnd, „hier waltet wohl
ein Mißverständnis ob. Ich erbat mir die Ehre, mit
Ihnen einen Walzer tanzen zu dürfen.“ — „Ah, Sie
haben recht,“ erwiderte die Dame reich, „es war ein
Mißverständnis. Ich dachte, Sie forderten mich zu
einer Quadrille auf, aber ein Walzer kostet vierzig
Franken.“ Noch verblüffter als früher sah der Kava-
liere einer Erklärung entgegen, welche Sie ihm mit
graziösem Lächeln gab. „Sie verstehen, mein Herr,
daß ich zum Besten der Armen tanze. Ein Louis
für die Quadrille, zwei für einen Rundtanz und zwar
ohne Preisreduktion.“ Wir wollen nur noch hinzü-
gen, daß es der Dame zu diesem Preise bis zum
Schlus des Balles nicht an Tänzen mangelte.

Antliche Bekanntmachungen.

Erlaub. Hundesperr betr. Nachdem am 28. vor. Mts.
in Mülten St. Niklas ein der Tollkutt dringend verdächtiger
Hund getödtet worden ist, wird gemäß § 26, Abs. 3 der Ver-

ordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni
1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr.,
vom 9. Mai 1881, für die Ortlichkeiten Mülten St. Jakob,
Mülten St. Niklas, Mülten St. Micheln, Stange dorf,
Gallenberg und Heirichsdorf die Hundesperr auf die Zeit
von 3 Monaten, mithin bis zum 8. Juni 1889, angeordnet.
Während dieses Zeitraumes sind sämtliche Hunde daselbst
entweder festzuliegen (anzuketten bez. einzusperrn) oder mit
gehörig konstruiereten Maulkörben versehen, an der Leine zu
führen. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der
Bedingung gestattet, daß dieselben fest eingeschnürt, mit einem
sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Ge-
brauchs festgelegt werden. Auch ist die Verwendung von
Kleiderhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden
bei der Jagd unter der Bedingung zulässig, daß die Hunde
außer der Zeit des Gebrauchs außerhalb des Jagdreviers
festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der
Leine geführt werden. Zuwiderhandlungen werden nach § 65
des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, bez. § 145 der ange-
zogenen Ausführungs-Berordnung mit Geldstrafe bis zu 150
Mk. oder entsprechender Haft geahndet. Die beteiligten Herren
Gemeindevorstände, sowie der Herr Bürgermeister in Gallen-
berg werden aufgefordert, über genaueste Befolgung der
Sperr strenge Aufsicht zu führen, auch das Erforderliche
in ihren Bezirken in Gemäßheit von § 4 des Gesetzes vom
15. April 1884 (S. 131 des Ges.- und Verord.-Blattes) be-
kannt zu machen.

Glauchau, den 7. März 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

M. r. z.

36.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der ver-
storbenen Johanne Christliche verw. Bieweg geb. Günther
aus Mülten St. Niklas ist zur Abnahme der Schlussrechnung
des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen
das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksich-
tigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger
über die nicht verwertbaren Vermögensstände der Schluss-
termin auf den 2. April 1889, vormittags 10 Uhr vor dem Königs-
lichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Glauchau, den 6. März 1889.

Heilmann,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Dr. Georg Lehmann in der Heilanstalt
Sonne sein ein W.
Verlobt: Frä. Helene Klemm mit Hr. Landgerichtsrat
Paul Wildorf in Planen L. S. — Frä. Sophie Saue
in Waldheim mit Hr. Bürgerlichlehrer Erich Gantig in
Löhren. — Frä. Minna Heurich in Pöthen, Kreis
Torgau, mit Hr. Adolph Sparmann in Merichl L. S.
— Frä. Paula Lefse in Berlin mit Hr. Rechtsanwalt
Richard Jentler in Halberstadt. — Frä. Elsa Lehmann in
Leubus mit Hr. Diakon Christian Nicolai in Waldheim.
Getraut: Hr. Dr. jur. Rudolf in Dresden mit Frä. Ade-
line Lasse in Lauenstein. — Hr. Theodor Jän mit Frä.
Agnes Gräß in Berlin.
Gestorben: Hr. Kirchschullehrer em. u. Ritter v. J. G.
Kreyschmar in Bitterdrün. — Hr. Blauschwarzfärbler
Carl Eduard Kallin in Gries b. Boyen. — Frau Anna
Gabriele Schmidt verw. geb. Schmidt geb. Eberloh in
Leipzig. — Frau Adelheid verw. Arnold geb. Wargischwanz
in Jöhly. — Hr. Cand. v. Theol. und Hilfsprediger Fritz
Schulte in Olsch. — Hr. P. emor. Christian Friedrich
Reichel in Fißberggasse b. Meissen. — Hr. Wänschittel in
Pieschütz b. Olsch eine T. — Frä. Louise Görne in
Olsch.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90
bis 6.25 p. Met. — versch. roben u. stückweise porto-
und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik Depôt
G. Henneberg (R. u. R. Hofstef.) Zürich.
Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt
B. E. Eckert,
Glauchauerstrasse 370 F.



Gesangbücher

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen,
empfehlen billigst

August Jlling, Hohndorf.

Frisches Kalbfleisch,
9 1/2 Pfd. Vorbeil, Mk. 3,00-3,25,
versendet franco gegen Nachnahme
W. Foelders, Emden.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition die
einzige Seife, welche alle Hautunreinig-
keiten, Mitesser, Finnen, Rote des Ge-
sichts und der Hände beseitigt und einen
bläulich weissen Teint erzeugt. Preis à
Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Wahn.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach
14-jähriger approbier-
ter Heilmethode zur sofortigen ra-
dikaln Beseitigung der Trunk-
sucht, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, unter Garantie. Keine
Berufsstörung. Adresse: Privat-
anstalt für Trunksuchtleidende
in Stein bei Sickingen. Briefen sind
20 Pf. Rückporto beizufügen!

Prima Rindfleisch,
Prima Schweinefleisch,
frisch und gepökelt,
nur Landfleisch,
Kalb- u. Hammelfleisch,
Gehacktes Rind- und
Schweinefleisch, stets frisch,
Geräuchertes Fleisch u.
Speck u. f. w.,
sowie
Cervelatwurst,
Salami,
Schinkenwurst u. Lachs-
schinken,
Feine Trüffel- und
Sardellen- u. Leberwurst,
Feine
Blut- und Zungenwurst,
Hochfeine Sülzenwurst
und Sülze,
Frankfurter u. Dresdner
Appetitswürstchen,
Große und kleine
Brühwürstchen,
Wetz- u. Knoblauchwurst,
Schinken, roh u. gekocht,
u. a. m. empfiehlt
Schloß-Bruno Pfau, Schloß-
gasse 284. Fleischer.

Trikottailen

halte ich, in allerreichhal-
tigste Auswahl, das größte
Lager am hiesigen Plage,
und offeriere solche zu be-
kannt billigen, festen Preisen.

P. Günther,
Badergasse Nr. 191.

Dr. Löwenkamm's Puritas - Restorer,
längst bewährtes Mittel, um
graue Haare
die ursprüngliche Farbe und den früheren
Glanz wiederzugeben, garantiert unschädlich
und bequem in Cartons à Mk. 2,50 bei
Emil Lademann, Friseur in Lichter-
feld.

Cordantol
Fragrances & D'Ors. Par
Paris, 11, rue de la Paix, 11, Paris.
M. A. mit Intelligenz Tuchsachen M. 4,50 bis M. 15
Tuchsachen, Cordantol in Intelligenz Tuchsachen M. 11
Intelligenz Tuchsachen M. 11, Engelhardt, Zelt.

Bergmanns
Original-Seerschwefelseife.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabri-
kat in Deutschland. Anerkannt von vor-
züglicher Wirkung gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten, Sommersprossen, Frost-
beulen, Finnen u. Borrätig Stück 50
Pf. bei Apotheker Emil Wahn.

Die Seiden-, Modewaren- und Leinen-Handlung Lichtenstein, Max Pakulla, Marktplatz,

beehrt sich den Eingang neu eingetroffener

Kleiderstoffe,

die sich besonders ihrer **auffallend billigen Preise** wegen für **Konfirmandinnen** gut eignen, anzuzeigen.
Schwarze Cachemirs in nur reiner Wolle, doppelt breit, Elle 68—190 Pf., in 10 verschiedenen Qualitäten, **Farbige Kleiderstoffe**, doppelt breit, glattfarbig und gestreift, Elle von 40 Pf. an, **Schwarz ramagierte und gestreifte Phantasie Stoffe** in nur reicher Auswahl, **Croisés**, nur in reiner Wolle, alle Farben, Elle 68 Pf., **Gestreifte und ramagierte Stoffe** (Farberneuhelten) in reizenden Webarten, Elle 70—135 Pf., **Schwarzseidne Besätze** in nur modernen Ausführungen, Elle 120—250 Pf., **Jupons, Moirée und Rockstoffe**, Elle von 38 Pf. an.
 Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß vorstehende Angebote **nicht Partien** sind, bei denen man eine Garantie für Reellität nie übernehmen kann. Ich verkaufe meinem Geschäftsprinzip treu nur gute, reelle Waren, zu möglichst billigen Preisen.
 Hochachtung

Lichtenstein, Max Pakulla, Marktplatz.

A. M. Arnhold,

Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft Lichtenstein, Topfmarkt,

wie bekannt, die größte und billigste Bezugsquelle Lichtenstein-Callnbergs u. Umgegend.
 Durch vorteilhafte Abschlüsse bei den größten Tuch- und Buckskinfabrikanten bin ich auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt, nachstehende Sachen **billiger als jede Konkurrenz** zu verkaufen und bitte von nachstehendem Preisverzeichnis Notiz zu nehmen.

- Hochlegante Konfirmanden-Anzüge in allen Größen, von 10 12 15 18 20 24—30 M.,
 - Feine Herren-Anzüge in den neuesten Facons, von 15 18 20 24 ff. 27 30 40—45 M.,
 - Hochfeine Knaben-Anzüge aus bestgezwirnten Stoffen gearbeitet, 3½ 4 5 ff. 6 7 8 9 und 10 M.,
 - Feine Stoffhosen, elegante Facon, von in- u. ausländischen Stoffen 4 5 6 ff. 7 8 9 10—12 hochf. bis 20 M.,
 - Frühjahrs- und Sommerüberzieher mit Atlasfutter 15 18 20 ff. 22 24 28 und 32 M.
- Ein Posten Crimmitschauer Knaben-Stoffhosen in allen nur denkbaren Größen u. Mustern zu auffallend billigen Preisen.
 Arbeitsgarderobe in großer Auswahl.

Die Abteilung für Tuche und Buckskin zu Maßbestellungen
 ist ebenfalls mit allen Neuheiten auf das sorgfältigste und reichhaltigste ausgestattet.
 Für gutes Passen und solide Ausführung leiste Garantie.

Kaufm. Verein.

Heute **Sonnabend**, den 9. März, im Saale des Hotels **Goldner Helm**,
Vortrag des Herrn Friedrich von Hellwald, Lötz:
 „Marco Polo und seine Reisen“.
Beginn 8 Uhr. Einlasskarten, à 60 Pf., sind bei den Herren
 Stadtrat **Kreißig** in Callenberg und **Hugo Beyerlein** in Lichtenstein, sowie
 in der **Tageblatt-Expedition** zu haben.
 Der Vorstand des Kaufm. Vereins.

Goldner Adler, Callenberg.

Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierfest,
 Rettig gratis, Th. Nötzold.
 wozu ergebenst einladet



Bad Hohenstein-Ernstthal.
 Sonntag, den 10. ds. Mts.
CONCERT
 der **Karlsbader Damen-Kapelle.**
 Direktion: Frau Elise Ludwig.
 Anfang 7¼ Uhr nachm.
 Entree 50 Pf., Gallerie 25 Pf.

Bad Hohenstein, vorzüglich geeignet zu **Schlitten-Partien.**
 Täglich **Concert der Karlsbader Damen-Kapelle.**
 Kursaal und Berkehrschlume stets angenehm erwärmt.
 Ausreichende und gute Stallungen.

Sonntag und Montag halte
Zur grünen Linde in Bernsdorf
eine große Geflügel-ausstellung
 ab. Nebenbei ist auch eine **Rippe** des ungeheuren **Riesenschweins** zu
 sehen. Hierzu ladet Freunde und Gönner der Sache ganz ergebenst ein
Haferkorn & Cie.
 Für diverse Speisen und Getränke sorgt
C. G. Steinbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Lichtenstein-Callenberg und Umgegend zur
 Nachricht, daß ich unter heutigem Datum das
Grünwarengeschäft
 im Hause des Herrn **Mühlberg**, Kirchplatz,
 eröffnet habe, und bitte bei Bedarf um gefällige Beachtung.
G. Lauterlein.

Bekanntmachung.

Da mein Besuch, in Lichtenstein eine **Filiale** meiner **Dienstvermittlung**
 errichten zu dürfen, wohlwollende Stadträtliche **Befähigung** gefunden hat, so bringe
 ich solches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß ich alle **Sonnabende** in
Herrn Forbriger's Restaurant an der großen Brücke
 zu sprechen bin.
 Hochachtungsvoll
Die Dienstvermittlung von C. H. Hendel in Callenberg,
Wartburg. Gartensteinerstraße 215. Wartburg.

Pa. Vaudschweinefleisch,
Kalbsteisch,
grünen u. geräuch. Speck,
 sowie verschiedene Sorten
feine Würst
 empfiehlt
W. Brosche.

Frisch geschlachtete Klundern,
 a Pfd. 30 Pf.,
 empfiehlt
E. Gelfert.

Altes und neues Schuhwerk
 ist billig zu verkaufen bei
Carl Meinhold in Callenberg.

Strohüte
 zum Waschen, Färben und Mo-
 dernisieren nach neuester Form
 besorgt
A. Fleissner.

Achtung!
 Sämtliche Rekruten von Lichtenstein
 werden freundlichst gebeten, sich **Sonn-**
tag, den 10. März, nachm 3 Uhr in
 der **Restauration des Herrn Han-**
schild wegen einer **Besprechung** einzu-
 stellen.
Einige Rekruten.

Rekruten.
 Alle Rekruten von **Gohndorf** wer-
 den ersucht, sich **Sonntag, den 10. März**
 nachm. halb 4 Uhr in der **Restauration**
 zum **Bergmannsgruß** dabeist ein-
 zufinden.
Mehrere Rekruten.

Reßler's Restauration, Badergasse.
 Heute **Sonnabend Schiachtsfest,** vor-
 mittag 11 Uhr **Wellfleisch,** später **frische**
Würst. Ergebenst ladet ein
Ed. Reßler.